

Heiligenstadt den 22 ten Mai 1892.

Mein lieber Maxine!

Ich fast wohl schon diese Woche angegeben
auf einen Brief von mir gawartet, jedoch ist mir
mir diese Woche unmöglich zu schreiben. Gewissermaßen
Hoffen kann erst am Montag von Berlin aus, da
haben wir meine Wäsche gleich eingewaschen und Dienstag
haben wir mit dem Müdeken unsern Wäsche ^{Wäsche} ~~Wäsche~~ ^{Wäsche} ~~Wäsche~~
Mittwoch und Donnerstag gelaufen, leider war der Freitag
kein so gutes Wetter. Der Offenersee lag von
unsern bis oben voll und alle für ihre Wäsche mit
zu Lande auf dem ~~Wasser~~, und für zu baden.
Mir geht es dann dann lieber Paul: forden dann
meine kleine Zuspätschneide auf gefüllt: das vom Jünger

Ich so leiden müssen, und du leidest dann mit.
Es ist unabweisend, ich weiß, man hat erfahren
von dem was war, daß du dort einen Aufenthalt
suchst. Ich dich erfahren für so gut empfängt dich,
sonst nicht sehr, jedoch, daß du nicht alle mit einem
Kontak, ich sollte wirklich wissen. Ich weiß dich.
Hauert man, es wird zu dich zu sagen, daß ich
zu dir weiß, der du dich in diesem Kontak für
so kommen würde, da hat es zu dich nicht
Kontak, ich kann zu aber nicht nur für mich,
weil unser Mädchen nicht davon kann, nicht ist
mein Gedanken nicht zu dir, wir wollen
dann ruhig beide zu Haus bleiben, die 2 Monate
ganz zu dem nicht nach bald wieder, dann sehen
wir dich längere Zeit mit zu dir und sind
nicht nur nur ganz sehr angenehm. Hauert
ich sehr angenehm mit, wie es für dich
es hat ganz sehr bedauerlich zu kommen und
nicht nicht mehr so ^{deu}bedauerlich, es war bedauerlich bedauerlich

und ich, so fort fünf Jahren eine kleine Gasse
mit Ländchen mitgebracht, wenn der Pfeffer schon eine
gerade war, sollte er Joseph mit seinem Knecht,
so müßte er wohl länger bleiben, bis er so weit
für die kleine Maria eine gute Glanzschneide
für Johannes eine Portemonnaie, für Elisabeth eine Wäsche-
Albans, und für Maria eine kleine Kasse mit Zinngeld
womit er sich ein wenig Spielzeug, dann auch ein
kleines Maria eine, was er sich wünscht.

Dies hat der Oberst Herrmann schon mit Ländchen
Maabner gemacht, die wird zu wohl für die kleine
selbst in der Albans aufblauen, die Maria
auch das Josephs haben ich mich bei der Porzellan
nach Tallerschen eingekauft, sollte er aber Ländchen
darauf mit, vielleicht länger sein das müßte mal
analysen mit, ich habe sie doch auf dem Kopf zu setzen.
Die Frucht war gebracht sollte, zum Knecht passen, die
Frau Müller der kleinen Ländchen, habe ich zu sehen,
allein kann man es zu nicht mit so unangenehm
Mädchen, ich habe noch meine Last mit dem Mädchen

Sie muß insas das letzte Wort sagen und wird fünf
Tage, Ich habe das eine grüne Blatt, da hat sie sich
einige Tage auf ein grünes ausgezogen, ich weiß nicht
zu nicht davon. Das habe ich in ein Blatt
falsch blau färbend lassen, denn es muß davon sein, sie
ist blühen zu lassen, zeigte mir blühen färbend, die
ist von dem andern blühen aus blasser gefärbt, ich
sagte, warum sie sich nicht in die Farbe färbt, was ich
sollte, sie sollte sich nicht anders färbend, das meinte
sie, das gefärbt ist von blasser, und sie könnte sich das weiß
färbend, was sie wollte. Sie muß es nicht das Mütter in
Mist färbend gefärbt haben, da hat sie sich das eine
rot färbend Blatt gefärbt. Das ist ein Blatt aus
minder ein rot färbend Mütter färbend. Sie sagte, sie
wäre alle nicht, es hat nicht Versteht. Alle Mütter
wird alle Tage färbend, bei dem färbend Mütter war
es nicht in Gärten, das gefärbt ist es nicht in den Gärten
so sagte es nicht in der Mütter ausgefallen. Das sollte sie
die Mütter in Mist färbend wollen, ich habe sie färbend, sie sollte ich
färbend; wenn es so ausgefallen wäre, sollte es nicht sein, aber wenn es nicht
wäre färbend, dann nicht, ich sagte, ob sie ich färbend, das meinte sie, warum
dann nicht, wenn es nicht minder gefärbt würde, ich meinte: das das
wird zu nicht minder, ich bin das die gefärbt was sie färbend. Das sollte
dagegen nicht und sollte sich nicht nicht. Denn noch die färbend Gärten
und das Tot. und die lebend Mütter von Tagen, färbend in färbend von
dem Mütter